

## **Antrag**

**der Abg. Ruben Rupp und Bernd Gögel u. a. AfD**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport**

### **Vermittlung wirtschaftlicher Fachkenntnisse an Schulen**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. in welcher Form seit der Einführung des Unterrichtsfachs „Wirtschaft, Arbeit und Studienorientierung“ eine Evaluation zu den durch dieses Fach vermittelten Inhalten stattgefunden hat und welche Ergebnisse dabei festgestellt werden konnten;
2. welchen Stellenwert wirtschaftliche Themenfelder innerhalb der Lehrinhalte der Fächerkombination „Wirtschaft, Arbeit und Studienorientierung“ einnehmen und inwieweit sich die Gewichtung dieser einzelnen Bereiche seit Einführung des Unterrichtsfachs verändert hat;
3. in welchem Umfang im Rahmen des Unterrichts praktische Berufserfahrungen (z. B. durch Einladungen an Unternehmer) Berücksichtigung finden;
4. wie sich die Akzeptanz des Unterrichtsfachs „Wirtschaft, Arbeit und Studienorientierung“ seit seiner Einführung bei Lehrern, Schülern und Eltern entwickelt hat und auf welche Weise Erkenntnisse hierzu ermittelt werden;
5. inwieweit nach Kenntnis der Landesregierung seit der Einführung von „Wirtschaft, Arbeit und Studienorientierung“ von Fachvereinigungen, wie z. B. der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), weiterhin Kritik an diesem Unterrichtsfach aufgrund einer vermeintlich zu wirtschaftsnahen Ausrichtung geäußert worden ist;

6. wie die Landesregierung selbst die Entwicklung dieses Unterrichtsfachs seit seiner Einführung 2016/2017 bewertet und ob in diesem Zusammenhang inhaltliche Modifizierungen geplant sind.

6.2.2024

Rupp, Gögel, Lindenschmid, Klos, Steyer AfD

### Begründung

In Baden-Württemberg wurde ab dem Schuljahr 2016/2017 das Unterrichtsfach „Wirtschafts-, Berufs- und Studienorientierung“ an allen weiterführenden Schulen eingeführt. Seitdem wird dieses Fach an Gymnasien ab der achten Klasse und in den anderen Schularten bereits ab der siebten Klasse unterrichtet. Der Antrag hinterfragt die seither vorliegenden Erfahrungswerte der Landesregierung bei der Vermittlung wirtschaftlicher Fachkenntnisse an Schulen und die zukünftige Ausrichtung dieses Bereichs der Schulpolitik.

### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 28. Februar 2024 Nr. KMZ-0141.5-17/14/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

*1. in welcher Form seit der Einführung des Unterrichtsfachs „Wirtschaft, Arbeit und Studienorientierung“ eine Evaluation zu den durch dieses Fach vermittelten Inhalten stattgefunden hat und welche Ergebnisse dabei festgestellt werden konnten;*

In der im Jahr 2020 veröffentlichten Langzeitstudie „Wirtschaft als eigenes Schulfach? Empirische Evidenz zur Facheinführung in Baden-Württemberg“ der Universität Koblenz-Landau und der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, welche von der Stiftung Würth mitgetragen und vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport unterstützt wurde, erfolgte eine Evaluation der Wirkung des Faches Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung (WBS) auf ökonomische Kompetenzen und die Einstellungen der Jugendlichen zu wirtschaftlichen Themen. Zentrale Erkenntnis war, dass das Schulfach Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung einen positiven Effekt auf das Wissen und die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler hat.

*2. welchen Stellenwert wirtschaftliche Themenfelder innerhalb der Lehrinhalte der Fächerkombination „Wirtschaft, Arbeit und Studienorientierung“ einnehmen und inwieweit sich die Gewichtung dieser einzelnen Bereiche seit Einführung des Unterrichtsfachs verändert hat;*

Seit dem Schuljahr 2004/2005 legen die Bildungspläne für die allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg fest, über welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler an einem bestimmten Punkt ihrer Schulzeit verfügen müssen. Das Unterrichtsgeschehen wird seitdem strukturell weniger über Inhalte als über Kompetenzen gesteuert.

Mit der Bildungsplanreform 2016 wurde das Unterrichtsfach Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung (WBS) für alle Schülerinnen und Schüler der weiterführenden allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg verbindlich einge-

führt. Der Fachplan gliedert sich in Bildungsplaneinheiten für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 sowie 10. Über die Einteilung der Bildungsplaneinheiten für die einzelnen Jahrgangsstufen innerhalb dieses Rahmens entscheidet das Schulcurriculum der jeweiligen Schule.

Im Fachplan des Unterrichtsfaches Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung der allgemein bildenden Schulen bilden wirtschaftliche Themenfelder neben der Berufs- und Studienorientierung einen Schwerpunkt. Eine Veränderung des Fachplans Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung hat seit seiner Einführung nicht stattgefunden.

*3. in welchem Umfang im Rahmen des Unterrichts praktische Berufserfahrungen (z. B. durch Einladungen an Unternehmer) Berücksichtigung finden;*

Auf der Grundlage der Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums über die berufliche Orientierung an weiterführenden allgemein bildenden und beruflichen Schulen (VwV BO) sind in allen allgemein bildenden weiterführenden Schularten bis Klassenstufe 10 beziehungsweise bis zum Beginn der Jahrgangsstufen der gymnasialen Oberstufe mindestens zehn Unterrichtstage verpflichtend vorzusehen, um Schülerinnen und Schülern konkrete Praxiserfahrungen zu ermöglichen. Davon müssen mindestens fünf Tage im Rahmen eines mehrtägigen Praktikums absolviert werden.

Die Praxiserfahrungen umfassen neben Praktika beispielsweise Begegnungen mit Kooperationspartnern in Form von Betriebsbesichtigungen, Betriebserkundungen, Arbeitsplatzerkundungen und kooperativen Projekten als wichtige Elemente der Beruflichen Orientierung. Außerdem sind in der VwV BO schulische Veranstaltungen, bei denen u. a. Ehemalige, Eltern und Bildungspartner Schülerinnen und Schüler informieren, sowie Besuche von Ausbildungs- und Studienbotschafterinnen und -botschaftern und der Tag der Beruflichen Orientierung verpflichtend verankert, um wichtige Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen.

Beispielsweise werden im Rahmen der Initiative Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter praktische Einblicke in die Berufswelt an den Schulen durch Auszubildende vermittelt. Diese stellen an allen allgemein bildenden Schulen ihre Berufe vor und beleuchten die mit ihrer Berufswahl einhergehenden Chancen. Zudem informieren auf Elternabenden sog. Senior-Ausbildungsbotschafter. Hier handelt es sich um Beschäftigte und Führungskräfte aus der Wirtschaft, die ihre berufliche Karriere mit einer Berufsausbildung begonnen haben.

Die Bildungspartner werden in der Regel als Teil der Schulgemeinschaft sichtbar. Hierbei gehen Schulen und Unternehmen sog. Bildungspartnerschaften ein, um ebenfalls niederschwellige Zugänge in die berufliche Praxis zu eröffnen und den Kontakt zur lokalen Wirtschaft zu stärken.

Kontakte zu den Unternehmen werden außerdem über das Format der Praktikumseinzeltage ermöglicht, das erstmals unter dem Namen „Praktikumswochen Baden-Württemberg“ erfolgreich durchgeführt wurde. Durch das von den Partnern des Ausbildungsbündnisses Baden-Württemberg gemeinsam getragene digitale Matching-Tool gelingt eine flexible und niederschwellige Vermittlung zwischen praktikumsplatz anbietenden Unternehmen und Schülerinnen und Schülern.

Darüber hinaus tragen weitere Aktivitäten und Angebote der Schulen wie beispielsweise

- Schülerfirmen und Schülergenossenschaften unter Einbindung von Vertretungen der Wirtschaft,
- Projekte mit Bildungsträgern (z. B. KooBO) sowie
- schulische Maßnahmen im MINT-Bereich, die gemeinsam mit Bildungspartnern durchgeführt werden (z. B. Projekte im Unterricht, Arbeitsgemeinschaften),

dazu bei, dass vielfältige praxisnahe Kompetenzen erworben und Kontakte mit Unternehmen entstehen. Über die Ausgestaltung sowie gegebenenfalls die weitere Integration praktischer Berufserfahrungen entscheidet die jeweilige Schule.

4. *wie sich die Akzeptanz des Unterrichtsfachs „Wirtschaft, Arbeit und Studienorientierung“ seit seiner Einführung bei Lehrern, Schülern und Eltern entwickelt hat und auf welche Weise Erkenntnisse hierzu ermittelt werden;*
5. *inwieweit nach Kenntnis der Landesregierung seit der Einführung von „Wirtschaft, Arbeit und Studienorientierung“ von Fachvereinigungen, wie z. B. der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), weiterhin Kritik an diesem Unterrichtsfach aufgrund einer vermeintlich zu wirtschaftsnahen Ausrichtung geäußert worden ist;*
6. *wie die Landesregierung selbst die Entwicklung dieses Unterrichtsfachs seit seiner Einführung 2016/2017 bewertet und ob in diesem Zusammenhang inhaltliche Modifizierungen geplant sind.*

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 4, 5 und 6 gemeinsam beantwortet.

Das Unterrichtsfach Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung hat sich seit seiner Einführung im Jahr 2016 bewährt. Ihm kommt bei der Unterstützung und Vorbereitung von tragfähigen, ihren Kompetenzen und Entwicklungen entsprechenden Entscheidungen der Schülerinnen und Schüler für kommende Berufswege eine besondere Bedeutung zu. Eine zentrale Aufgabe des Teilbereichs Berufs- und Studienorientierung ist es, die Schülerinnen und Schüler als zukünftige Berufswählerinnen und Berufswähler in die Lage zu versetzen, die Angebote der Arbeitswelt zu analysieren und mit ihren Interessen und Fähigkeiten zu vergleichen.

Die Akzeptanz des Unterrichtsfachs ist bei Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten sehr hoch. Zur Kritik von Fachvereinigungen liegen dem Kultusministerium keine Erkenntnisse vor.

Schopper

Ministerin für Kultus,  
Jugend und Sport